

Inhaltsverzeichnis

Autorenverzeichnis	XXIX
Abkürzungsverzeichnis	XXXI

Teil 1 Grundlagen

§ 1 Grundbegriffe der Selbstverwaltung (<i>Reinhard Hendler</i>)	3
A. Kommunale und funktionale Selbstverwaltung	4
I. Begriffliche Unterscheidung	4
II. Institutionen- und theoriegeschichtliche Grundlagen	5
B. Betroffenenmitwirkung (Partizipationsprinzip)	8
I. Partizipatorisches Selbstverwaltungsverständnis	8
II. Entbehrlichkeit begrifflicher Differenzierung zwischen juristischer und politischer Selbstverwaltung	10
C. Staatsdistanz (Eigenverantwortungsprinzip)	11
D. Autonomie	12
E. Mittelbare Staatsverwaltung	13
F. Dezentralisation und vertikale Gewaltenteilung	15
G. Subsidiaritätsprinzip	16
H. Selbstverwaltung und Demokratie	18
I. Problemsicht und Problembewältigung während der Weimarer Zeit ..	18
II. Zur heutigen Betrachtungsweise	19
J. Schlussbetrachtung	21
§ 2 Die Kommunalwissenschaften und ihre Pflege (<i>Erika Spiegel</i>)	23
A. Begriff und Gegenstand	24
I. Begriffsbildung	24
II. Aufgabenspektrum	24
III. Begriffswandel	25
B. Geschichtliche Entwicklung	26
I. Vorläufer und Vordenker	26
II. Erste Institutionalisierungen	28
III. Neuere Entwicklung	30
C. Methodische Ansätze	30
I. Zum Verhältnis von Theorie zu Empirie	30
II. Anwendungs- und Handlungsbezug	31
III. Empirische Absicherung	31
IV. Interdisziplinarität	32
D. Institutionelle Rahmenbedingungen	32
I. Kommunalwissenschaftliche Forschung als Auftragsforschung	32
II. Die Hochschulen	33

III. Außeruniversitäre Forschungseinrichtungen	34
IV. Aus- und Weiterbildung	38
E. Ausblick	39
§ 3 Wissenschaftliche Beratung der Kommunen (<i>Heinrich Mäding</i>)	41
A. Wissenschaftliche Beratung der Politik	42
B. Wissenschaftliche Beratung der Kommunen	45
I. Themenfelder	45
II. Inhalte	46
III. Adressaten	46
IV. Formen	47
V. Anbieter	48
VI. Fazit	51
C. Probleme	51
I. Aus der Sicht der Beratenen	51
II. Aus der Sicht der Berater	52
III. In systemanalytischer Perspektive	52
D. Perspektiven	53

Teil 2 Geschichte der kommunalen Selbstverwaltung

§ 4 Ursprung und Entwicklung der kommunalen Selbstverwaltung im frühkonstitutionellen Zeitalter (<i>Georg-Christoph von Unruh</i>)	57
A. Einleitung	57
B. Die Wurzel der Selbstverwaltungsidee	58
C. „Gemeindefreiheit“ und staatliche Obrigkeit	60
D. Die Entwicklung der Kommunalverfassung	69
E. Schlussbemerkung	71
§ 5 Die Entwicklung der kommunalen Selbstverwaltung von 1848 bis 1918 (<i>Wolfgang Hofmann</i>)	73
A. Politische Grundlagen und der Prozess der Urbanisierung	74
B. Entwicklung von Verfassung und Recht	75
I. Selbstverwaltungstheorie und Verfassungsentwicklung	75
II. Kommunales Verfassungsrecht	77
C. Leistungsverwaltung und Kommunal финанzen	83
I. Universaler Wirkungskreis und spezielle Begründungen	83
II. Kommunalwirtschaft und Kommunalsteuern	85
III. Städtewachstum und Städtebau	86
IV. Armenfürsorge	87
D. Politische und personelle Strukturen	88
I. Honoratioren und Parteipolitiker	88
II. Beamte und Ehrenbeamte	89

§ 6 Die kommunale Selbstverwaltung in der Weimarer Zeit	
<i>(Wilfried Rudloff)</i>	93
A. Einleitung: Krisenjahre – Aufbruchjahre?	93
B. Verfassung, Politik und Verwaltung	94
C. Kommunalen Aufgabenrahmen: Expansion und Konflikte	103
D. Finanzen: Zentralisierung und Verflechtung	107
E. Weltwirtschaftskrise und Niedergang der kommunalen Selbstverwaltung	111
§ 7 Die Zeit des Nationalsozialismus <i>(Horst Matzerath)</i>	119
A. Machtergreifung und Gleichschaltung	119
I. Die Eroberung der kommunalen Positionen	119
II. Die Stabilisierung der Macht im kommunalen Bereich	121
B. Die Neuordnung der Kommunalverfassung	123
I. Die Gesetzgebung der Länder	123
II. Die Deutsche Gemeindeordnung von 1935	124
C. Kommunalpolitik und Kommunalverwaltung im Dritten Reich	126
I. Nationalsozialistische Kommunalpolitik und gesellschaftliche Entwicklung	126
II. Die Gemeinden im Spannungsfeld von Partei und Staat	127
III. Verwaltung als Leistungsträger	129
IV. Die Auflösung der Verwaltungsstruktur	130
V. Die Gemeinden im Krieg	131
§ 8 Neuanfänge der kommunalen Selbstverwaltung nach 1945	
<i>(Christian Groh)</i>	133
A. „Verwaltung des Mangels“ – Kriegsfolgen und Selbstverwaltung	134
I. Folgen des Krieges	134
II. Grundfragen des Wiederaufbaus	135
B. Wiederaufbau in den Besatzungszonen	137
I. US-amerikanische Besatzungszone	137
II. Britische Besatzungszone	138
III. Französische Besatzungszone	139
IV. Sowjetische Besatzungszone	140
C. Verfassungsrechtliche Regelung der Selbstverwaltung	142
I. Grundgesetz der Bundesrepublik	142
II. Verfassung der DDR	142
D. Schluss	143

Teil 3 Kommunen im Staat

§ 9 Die Gliederung der deutschen Verwaltung <i>(Werner Thieme)</i>	147
A. Das System der deutschen Verwaltung	148
I. Der Bereich der Verwaltung	148

II.	Die Einteilung der Verwaltung	149
III.	Das Prinzip der Selbstverwaltung	149
IV.	Die Struktur der staatlichen Verwaltung	150
V.	Kreisverwaltung und untere staatliche Verwaltungsbehörde	152
VI.	Gemeinden	153
VII.	Sonstige kommunale Organisationsformen	156
VIII.	Nichtkommunale Selbstverwaltung	158
B.	Die Kommunalverwaltung als „Dritte Säule“ der deutschen Verwaltung?	160
I.	Die Verfassungslage	160
II.	Beschränkungen der kommunalen Selbständigkeit	161
III.	Juristische und verwaltungswissenschaftliche Betrachtung	164
C.	Die territoriale Gliederung der deutschen Verwaltung	165
I.	Das Problem	165
II.	Heutige Verhältnisse	165
III.	Gebietsreform	167

§ 10 Die Rechtsquellen des Kommunalrechts

	<i>(Thomas Mann/Torsten Elvers)</i>	169
A.	Einführung	169
B.	Verfassungsrechtliche Grundlagen	171
I.	Gesetzgebungskompetenz	171
II.	Art. 28 Abs. 1–3 GG	172
III.	Ausführung von Bundesgesetzen	173
IV.	Finanzverfassung	174
V.	Landesverfassungsrecht	176
C.	Kommunalgesetze der Länder	178
I.	Gemeinde- und (Land-)Kreisordnungen	178
II.	Ergänzende Gesetze und Rechtsverordnungen	182
III.	Stadtstaaten	183
D.	Fachgesetze des Bundes und der Länder	183
E.	Europäisierung des Kommunalrechts	185
F.	Ausblick	186

§ 11 Die Verfassungsgarantie der kommunalen Selbstverwaltung

	<i>(Peter J. Tettinger)</i>	187
A.	Die Verfassungsgarantie der kommunalen Selbstverwaltung im Grundgesetz	188
I.	Art. 28 Abs. 2 S. 1 GG als institutionelle Garantie der gemeindlichen Selbstverwaltung	189
II.	Institutionelle Garantie der gemeindeverbandlichen Selbstverwaltung (Art. 28 Abs. 2 S. 2 GG)	202
III.	Gewährleistungen finanzieller Eigenverantwortlichkeit (Art. 28 Abs. 2 S. 3 GG)	204
IV.	Spezifiziertes Gebot repräsentativer Demokratie in Kreisen und Gemeinden (Art. 28 Abs. 1 S. 2 GG)	206

V. Die kommunale Verfassungsbeschwerde als in Art. 93 Abs. 1 Nr. 4b GG abgesichertes Rechtsschutzinstrument	209
B. Verfassungsgarantien der kommunalen Selbstverwaltung in den Landesverfassungen	212
C. Wirkungen der deutschen Verfassungsgarantien der kommunalen Selbstverwaltung auf europäischer Ebene?	214
§ 12 Die Staatsaufsicht über die Gemeinden und Kreise (Kommunalaufsicht) (Franz-Ludwig Knemeyer)	217
A. Grundsätzliche Aspekte	218
I. Zur Terminologie – Staatsaufsicht/Kommunalaufsicht	218
II. Wesen, Bedeutung und Funktionen der Kommunalaufsicht	220
B. Die Rechtsaufsicht über Gemeinden und Kreise	227
I. Inhalt und Umfang der Rechtsaufsicht	227
II. Zuständige Behörden	229
III. Form und Inhalt	230
IV. Aufsichtsmittel	230
V. Genehmigungen durch staatliche Aufsichtsbehörden	233
VI. Aufsichtsbehörden als Widerspruchsbehörden und kommunaler Widerspruch gegen aufsichtliche Verwaltungsakte	235
VII. Rechtsbehelfe gegen Maßnahmen der Rechtsaufsicht	236
C. Fachaufsicht – Sonderaufsicht in Nordrhein-Westfalen und Brandenburg	238
I. Wesen und Ziele der Fachaufsicht/Sonderaufsicht	238
II. Rechtsschutz gegen fachaufsichtliche Maßnahmen	241
§ 13 Mehrstufige kommunale Organisationseinheiten (Walter Bogner) ..	245
A. Die Verwaltungsreform für kreisangehörige Gemeinden	246
I. Ausgangslage und Ziele der Verwaltungsreform	246
II. Einheitsgemeinde und mehrstufige Organisationseinheit als Grundmodelle	248
B. Die mehrstufigen Organisationseinheiten	248
I. Rechtscharakter, Gebiet und Bildung	248
II. Aufgaben	253
III. Organe	258
IV. Verwaltung	261
V. Zusammenwirken der Gemeinden mit der mehrstufigen Organisationseinheit	263
VI. Finanzierung	265
C. Zusammenfassung	267
§ 14 Der Schutz der kommunalen Selbstverwaltung im europäischen Mehrebenensystem (Bert Schaffarzik)	269
A. Grundstrukturen	269
B. Garantienstellung der Bundesrepublik Deutschland	271

C. Garantienstellung des Europarates	272
I. Unmittelbare Garantienstellung des Europarates	272
II. Mittelbare Garantienstellung des Europarates im Verhältnis zu seinen Mitgliedstaaten	273
III. Mittelbare Garantienstellung des Europarates im Verhältnis zur Europäischen Gemeinschaft	279
D. Garantienstellung der Europäischen Gemeinschaft	282
I. Unmittelbare Garantienstellung der Europäischen Gemeinschaft	282
II. Mittelbare Garantienstellung der Europäischen Gemeinschaft	287
E. Fazit	288

Teil 4 Einwohner und Bürger

§ 15 Vom Leben in der Stadt – Gemeinden und Kreise als soziale Gebilde (<i>Richard Reschl</i>)	291
A. Einleitung	291
B. Stadt und Land – Urbanität als Lebensform	293
C. Rahmenbedingungen und Probleme der aktuellen Stadtentwicklung – Ansätze der Stadtforschung	295
I. Wandel der Wirtschaftsstruktur – das Ende der Verlässlichkeit	296
II. Demographischer Wandel – wir werden älter, weniger und bunter ..	297
III. Suburbanisierung – Wohnen und Arbeiten vor den Toren der Stadt ..	298
IV. Gentrification – Aufwertung und Verdrängung	299
V. Soziale Segregation – Viertel der Armen und der Reichen	300
VI. Nachbarschaften – neue Herausforderungen für soziale Nähe	302
VII. Schrumpfende Städte – Abschied vom Wachstum	304
VIII. Nachhaltige Städte – Rückbesinnung auf alte Tugenden	305
 § 16 Die Bevölkerungsentwicklung in den Kommunen (<i>Wilhelm Hinrichs</i>)	307
A. Räumliche Aufteilung der Bevölkerung	307
B. Natürliche Bevölkerungsbewegung	310
C. Wanderungen	314
I. Binnenwanderungen	314
II. Außenwanderungen	318
D. Ausländische Bevölkerungsgruppen	319
I. Ausländer nach nationaler Herkunft, Geschlecht und Alter	319
II. Räumliche Aufteilung	320
III. Lebensbedingungen	321
IV. Soziale Kontakte und Partizipation	325
V. Werte und Orientierungen	326
E. Ausblick	328

§ 17 Die Rechtsstellung von Bürgern und Einwohnern (<i>Thomas Mann</i>) ..	331
A. Zur Unterscheidung von Bürgern und Einwohnern	332
I. Historischer Hintergrund	332
II. Gegenwärtige Regelungen	334
B. Die Rechte der Bürger und Einwohner	336
I. Wahlrecht	336
II. Bürgerbegehren und Bürgerentscheid	336
III. Einwohnerantrag und Bürgerantrag	337
IV. Petitionsrecht und Fragerecht	338
V. Recht auf Benutzung öffentlicher Einrichtungen	338
VI. Recht auf Hilfe bei Verwaltungsangelegenheiten	344
C. Pflichten der Bürger und Einwohner	345
I. Steuerpflicht	345
II. Gebühren- und Beitragspflicht	345
III. Gemeindedienste (Hand- und Spanndienste)	346
IV. Feuerwehrpflicht	347
V. Ehrenamt und ehrenamtliche Tätigkeit	348
VI. Anschluss- und Benutzungszwang	349
§ 18 Bürgerbegehren und Bürgerentscheid (<i>Peter Neumann</i>)	353
A. Einleitung	354
B. Geschichte	356
I. Weimarer Republik	356
II. Die Nachkriegsära	357
III. Die Wende 1989/1990 und ihre Konsequenzen für die sachunmittelbare Demokratie im Kommunalverfassungsrecht	359
C. Struktur und Normenbestand	365
I. Begriff	365
II. Struktur	366
III. Normenbestand	374
D. Ausblick	376
Teil 5 Volksvertretungen auf kommunaler Ebene	
§ 19 Zum Verhältnis von Demokratie und Selbstverwaltung (<i>Günter Püttner</i>)	381
A. Der Streit um das Verhältnis von Demokratie und Selbstverwaltung	381
B. Anmerkungen zur geschichtlichen Entwicklung	384
C. Das Legitimationsproblem	387
D. Selbstverwaltung als Pflicht	388
E. Die kommunale Demokratie als Basis der staatlichen Demokratie	389

§ 20 Kommunalwahlrecht (<i>Hans Meyer</i>)	391
A. Übersicht über die wahlrechtlich relevanten Rechtsnormen	392
B. Verfassungsrechtliche Vorgaben und politische Bedeutung	394
I. Die Verfassungsentwicklung	394
II. Die Wahlgrundsätze des Art. 28 Abs. 1 S. 2 GG	397
III. Wahlgrundsätze und Wahlsystem	413
IV. Die Vorgabe der Landesverfassungen für das Kommunalwahlrecht ..	414
V. Die politische Bedeutung des Kommunalwahlrechts	419
C. Die wahlsystematische Gestaltung des Kommunalwahlrechts	422
I. Die Proportionalidee und ihre Verwirklichung	422
II. Restriktionen der Wahlgleichheit: Sperrklausel	424
III. Proporzberechnung	427
IV. Elemente der Personenwahl	429
V. Elemente territorialer Binnengliederung	432
D. Modalitäten des Kommunalwahlrechts	434
I. Das aktive Wahlrecht	434
II. Das passive Wahlrecht	437
III. Das Wahlvorschlagsrecht	440
IV. Listenkombinationen, Kandidatur auf fremden Listen, Mehrfachauftritt	442
V. Wahlperiode, Zwangsausscheiden, Nachrücken	444
E. Wahlprüfung und Rechtsschutz	446
I. Probleme des Rechtsschutzes	446
II. Die Systematik der Wahlkontrolle	449
III. Einzelne Instrumente der Rechtskontrolle	450
 § 21 Die Gemeindevertretung (<i>Dirk Ehlers</i>)	 459
A. Verfassungsrechtliche Gewährleistung der Gemeindevertretung	461
B. Bildung der Gemeindevertretung	463
I. Wahl der Gemeinderatsmitglieder	463
II. Zusammensetzung der Vertretung	467
III. Größe der Gemeindevertretung	467
C. Grundsätzliche Rechtsstellung der Ratsmitglieder	467
D. Rechte der Ratsmitglieder	470
I. Anspruch auf Freistellung und Verbot einer Benachteiligung	470
II. Allgemeine Mandatsausübungsrechte	471
III. Anspruch auf Entschädigung	471
E. Pflichten der Ratsmitglieder	472
I. Allgemeine Mandatsausübungspflichten	472
II. Verschwiegenheitspflicht	472
III. Bindung an die Befangenheitsvorschriften	474
IV. Treuepflicht	477
V. Abführungspflichten	479
VI. Rechtsfolgen von Pflichtverstößen	480

F. Organisation der Gemeindevertretung	484
I. Maßgebliche Rechtsquellen	484
II. Vorsitzender der Gemeindevertretung	487
III. Untergliederung der Gemeindevvertretung in Fraktionen	490
IV. Untergliederung der Gemeindevertretung in Ausschüsse	494
G. Das Verfahren der Gemeindevertretung	500
I. Vorbereitung der Sitzungen	500
II. Einberufung der Gemeindevertretung	501
III. Bestimmung der Tagesordnung	503
IV. Grundsatz der Öffentlichkeit der Sitzungen	505
V. Beschlussfähigkeit der Gemeindevertretung	508
VI. Leitung der Sitzung, Handhabung der Ordnung und Hausrecht	510
VII. Abstimmungen und Wahlen	512
VIII. Niederschrift der Gemeindevertretungsbeschlüsse	514
IX. Rechtsfolgen fehlerhafter Gemeindevertretungsbeschlüsse	515
X. Beanstandung von Gemeindevertretungsbeschlüssen	518
XI. Durchführung der Gemeindevertretungsbeschlüsse	520
H. Zuständigkeiten der Gemeindevertretung	521
I. Wahrung der Verbandskompetenz	521
II. Wahrung der Organkompetenzen	522
J. Stellung der Gemeindevertretung und ihrer Glieder im gerichtlichen Verfahren	529
I. Außenrechtsstreitigkeiten	529
II. Innenrechtsstreitigkeiten	530
K. Tatsächliche Entwicklungen und Neues Steuerungsmodell	532
§ 22 Die Fraktionen in den kommunalen Vertretungskörperschaften <i>(Joachim Suerbaum)</i>	535
A. Einführung: Zur Funktion der Kommunalfraktionen	536
B. Begriff und Rechtsnatur der Fraktion	538
I. Begriff	538
II. Rechtsnatur	539
C. Rechtsgrundlagen	540
D. Bildung, innere Ordnung und Beendigung der Fraktion	541
I. Bildung der Fraktion	541
II. Innere Ordnung und Fraktionsausschluss	543
III. Beendigung der Fraktion	545
E. Fraktionsrechte	546
I. Typische Rechte der Fraktionen	546
II. Rechte fraktionsloser Mandatsträger	547
F. Fraktionsfinanzierung	548
G. Rechtsschutz	550

§ 23 Kommunale Rechtsetzung (Heinrich Scholler/Jens Scholler)	551
A. Rechtliche Grundlagen	551
I. Allgemeines	551
II. Satzungs- und Verordnungsrecht	553
III. Die Observanz	554
B. Umfang und Grenzen der Satzungsautonomie	554
C. Der Regelungsgegenstand	556
I. Gegenstände des Satzungsrechts	556
II. Die Abgabensatzung	557
D. Wirksamkeitsvoraussetzungen	557
I. Allgemeines	557
II. Zuständigkeit für den Erlass kommunalen Rechts	558
III. Mitwirkungspflicht staatlicher Behörden	559
IV. Die Bekanntmachung kommunaler Rechtsvorschriften	560
V. Heilung von Mängeln	561

Teil 6 Kommunalverfassung

§ 24 Die Entwicklung der Kommunalverfassung in Deutschland (Jörn Ipsen)	565
A. Allgemeiner Teil	568
I. Grundlagen	568
II. Die Gemeinden und ihre Organe	572
III. Entwicklungstendenzen der Kommunalverfassung in Deutschland ..	573
B. Besonderer Teil	576
I. Baden-Württemberg	576
II. Bayern	583
III. Brandenburg	587
IV. Hessen	593
V. Mecklenburg-Vorpommern	599
VI. Niedersachsen	605
VII. Nordrhein-Westfalen	612
VIII. Rheinland-Pfalz	619
IX. Saarland	625
X. Sachsen	631
XI. Sachsen-Anhalt	636
XII. Schleswig-Holstein	642
XIII. Thüringen	648
C. Zusammenfassung: Auf dem Weg zu einem gemeindeutschen Kommunalverfassungsrecht	654
I. Entwicklungstendenzen	654
II. Wahlrecht	656
III. Direkte Demokratie in der Gemeinde	657
IV. Vom Dualismus zum Trialismus	658

§ 25 Die Entwicklung der Kreisverfassungssysteme (Hubert Meyer)	661
A. Stellung der Kreise	663
I. Einleitender Überblick zur Entwicklung des Rechts der Kreise	663
II. Überblick zur Struktur der Kreise	665
III. Verfassungsrechtliche Fundierung der kreislichen Selbstverwaltung ..	668
B. Aufgabenkategorien der Kreise	672
I. Eigener Wirkungskreis	672
II. Übertragener Wirkungskreis	677
III. Untere staatliche Verwaltungsbehörde	678
C. Kommunalverfassungsrecht	679
I. Überblick zu den Organen des Kreises	679
II. Kreistag	680
III. Kreisausschuss	694
IV. Landrat	697
D. Reformtendenzen	704
I. Gebietsreform	704
II. Funktionalreformen	707
III. Reformnotwendigkeiten der inneren Kommunalverfassung	708
Anlage 1 Die Aufgaben der Kreise und ihre Finanzierung	710
Anlage 2 Die (Haupt-)Organe der Kreise	713
§ 26 Das Kommunalverfassungsrecht der Stadtstaaten:	
§ 26a Berlin (Wolfgang Hurnik)	717
A. Verfassungsgrundlagen und Verwaltungsaufbau	718
I. Einteilung in Bezirke	718
II. Berlin als Stadtstaat	719
III. Senat und Hauptverwaltung	720
B. Äußere Bezirksverfassung	721
I. Rechtsstellung der Bezirke	721
II. Zuständigkeit der Bezirke	723
III. Eigenverantwortlichkeit der Bezirke	725
IV. Rat der Bürgermeister	731
V. Der Rechtsschutz der Bezirke	732
C. Innere Bezirksverfassung	734
I. Die Bezirksverordnetenversammlung	735
II. Das Bezirksamt	737
III. Organisation der Bezirksverwaltung	740
IV. Bürgerbeteiligung in den Bezirken	741
§ 26b Hamburg (Hans Peter Bull)	743
A. Die Lage der Freien und Hansestadt Hamburg zu Beginn des	
21. Jahrhunderts	744
B. Grundlagen der Staatsorganisation	745
I. Die Hamburger Verfassung	745

II. Einfügung in die staatliche Ordnung der Bundesrepublik und insbesondere Norddeutschlands	747
C. Die Verfassungsorgane und ihre Funktionen	749
I. Legislative	749
II. Exekutive	753
III. Judikative	759
D. Der Verwaltungsaufbau	760
I. Der Instanzenzug	760
II. Das Grundverhältnis zwischen Gesamtstadt und Bezirken	761
III. Bezirksorgane und Ausschüsse	764
IV. Die Aufsicht des Senats über die Bezirke	767
V. Frühere und aktuelle Reformen	767
§ 26 c Bremen (Michael Göbel)	771
A. Landesrechtliche Vorgaben	772
I. Landesverfassung	772
II. Kommunalrechtlich bedeutsame Landesgesetze	775
III. Finanzwesen	776
B. Stadtgemeinde Bremen	777
I. Stadtbürgerschaft	777
II. Deputationen	785
III. Senat	786
IV. Direkte Demokratie	790
V. Beiräte	791
C. Stadt Bremerhaven	792
I. Stadtverordnetenversammlung	793
II. Magistrat	794
III. Direkte Demokratie	795
IV. Kommunalaufsicht	795
§ 27 Systeme der Ortschaftsverfassung und der Bezirksgliederung (Kyrill-Alexander Schwarz)	797
A. Historische Entwicklung	798
I. Von den Anfängen bis zur Gegenwart	798
II. Rechtspolitischer Ausblick	799
B. Gründe für eine innergemeindliche Gliederung	799
I. Die Stärkung der bürgerschaftlichen Mitwirkung	800
II. Die Förderung bürgerner Entscheidungen	800
III. Die Erhaltung der Identität der Ortsteile	801
IV. Nachteile einer innergemeindlichen Gliederung	801
C. Die Rechtslage in den Ländern der Bundesrepublik Deutschland	802
I. Allgemeiner Teil	802
II. Länderüberblick	806

§ 28 Der Kommunalverfassungsstreit (<i>Herbert Bethge</i>)	817
A. Allgemeine Grundlagen	818
I. Stellenwert, Definition und Struktur	818
II. Die rechtsdogmatischen Grundlagen des Kommunalverfassungsstreits	823
B. Der Kommunalverfassungsstreit in der Systematik der VwGO	829
I. Die Rechtsschutzfunktion der Verwaltungsgerichtsbarkeit	829
II. Die einzelnen Prozessvoraussetzungen	830
III. Prozessuale Anschlussfragen	838

Teil 7 Interkommunale Zusammenarbeit

§ 29 Kommunale Gemeinschaftsarbeit (<i>Janbernd Oebbecke</i>)	843
A. Grundlagen	844
I. Gründe für interkommunale Zusammenarbeit	844
II. Formen der interkommunalen Zusammenarbeit	847
III. Geschichte der kommunalen Gemeinschaftsarbeit	849
IV. Verfassungsrechtliche Grundlagen	850
V. Kooperationsfähige Aufgaben	852
VI. Grenzüberschreitende Zusammenarbeit	853
B. Der Zweckverband	855
I. Begriff und Beteiligte	855
II. Zustandekommen und Arten	856
III. Verfassung	858
IV. Finanzierung	861
V. Ausscheiden, Auflösung und Umwandlung	862
VI. Die fehlgeschlagene Verbandsgründung	865
C. Die öffentlich-rechtliche Vereinbarung oder Zweckvereinbarung	866
I. Begriff und Inhalt	867
II. Zustandekommen	868
III. Ausgestaltung	869
IV. Verfassungsmäßigkeit	870
D. Die Arbeitsgemeinschaft	871
 § 30 Stadt-Umland-Verbände (<i>Utz Schliesky</i>)	 873
A. Verwaltung in Verdichtungsräumen	874
I. Stadt-Umland-Problematik	875
II. Lösungsansätze	877
III. Begriff des Stadt-Umland-Verbandes	879
B. Das Denken in Regionen	880
I. Regional Governance	880
II. Region als Rechtsbegriff	881
III. Gemeinschaftsrechtliche Einflüsse	882

C. Arten und Organisationstypen von Stadt-Umland-Verbänden	883
I. Organisationstypen	884
II. Aufgabenfelder	886
III. Existierende Beispiele	886
D. Schwierigkeiten von Stadt-Umland-Verbänden	890
I. Kompetenzkonkurrenz zu bestehenden Gebietskörperschaften	891
II. Sicherstellung von Bürgernähe und Schaffung regionaler Identität	892
III. Sicherstellung demokratischer Legitimation	894
IV. Finanzierung	896
E. Bewertung	897
§ 31 Höhere Kommunalverbände (Ansgar Hörster)	901
A. Begriffsbestimmung, Funktion und Erscheinungsformen	902
B. Die Landschaftsverbände Rheinland und Westfalen-Lippe	907
C. Regionalverband Ruhr	915
D. Landesverband Lippe	918
E. Die Bezirke in Bayern	919
F. Verband der bayerischen Bezirke	923
G. Landeswohlfahrtsverband Hessen	924
H. Bezirksverband Pfalz	926
J. Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg	928
K. Ostfriesische Landschaft	930
L. Kommunaler Sozialverband Sachsen	932
M. Kommunaler Sozialverband Mecklenburg-Vorpommern	934

Teil 8 Kommunale Spitzenverbände

§ 32 Der Deutsche Städtetag (Stephan Articus)	937
A. Allgemeines	937
B. Organisation des Deutschen Städtetages	938
I. Mitgliedschaft	938
II. Organe	939
III. Personalunion mit dem Städtetag Nordrhein-Westfalen	940
IV. Die Hauptgeschäftsstelle	940
V. Fachausschüsse und weitere Gremien	941
C. Aufgaben des Deutschen Städtetages	942
I. Informationsvermittlung	942
II. Erfahrungsaustausch	942
III. Interessenvertretung	943
IV. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	944
§ 33 Der Deutsche Landkreistag (Hans-Günter Henneke)	945
A. Die Kreise und der Landkreistag im föderalen System	945

B. Geschichte des Deutschen Landkreistages	947
I. Kreise, Gemeinden und Städte	947
II. 1871–1918	947
III. Weimarer Republik	949
IV. 1933–1945	953
V. Der Neubeginn nach dem 8. Mai 1945	954
VI. Nach dem Mauerfall	956
C. Organisation und Bedeutung des Deutschen Landkreistages	956
§ 34 Der Deutsche Städte- und Gemeindebund (Gerd Landsberg)	963
A. Frühe Bündnisse	964
B. Jüngere Geschichte	965
I. Entwicklung im 20. Jahrhundert	965
II. Gründungsgeschichte des Deutschen Städte- und Gemeindebundes ..	966
III. Neugründung nach dem 2. Weltkrieg	968
IV. Gründung und Führung des Deutschen Städte- und Gemeindebundes	968
V. Umzug nach Berlin	970
C. Selbstverständnis des Deutschen Städte- und Gemeindebundes	970
I. Mitglieder-Struktur	970
II. Aufgabenspektrum des Verbandes	971
III. Gremien des Verbandes	972
IV. Bundesvereinigung der kommunalen Spitzenverbände	974
V. Europapolitisches Engagement	975
D. Moderne Selbstverwaltung in einem modernen Bundesstaat	977
I. Starke dezentrale Strukturen	977
II. Kultivierung der lokalen Demokratie	978
III. Wirksame kommunale Beteiligung	979
E. Ausblick	979
§ 35 Funktionen und Aufgaben der kommunalen Spitzenverbände im	
europäisierten Bundesstaat (Hans-Günter Henneke)	981
A. Einleitung	982
I. Mitwirkung der kommunalen Spitzenverbände in der	
Föderalismuskommission	982
II. Historische Entwicklung	985
B. Bestandsaufnahme normativ verankerter Mitwirkungsrechte der	
kommunalen Spitzenverbände auf Landesebene	987
I. Landesverfassungsrechtlich verankerte Anhörungsrechte der	
kommunalen Spitzenverbände	987
II. Verfassungsrechtlich angelegtes Konsultationsverfahren	988
III. Besondere landesrechtliche Regelungen bei Finanzverteilungsfragen	990
IV. Kommunaler Rat in Rheinland-Pfalz	993
C. Normierte Mitwirkungsbefugnisse der kommunalen Spitzenverbände auf	
der Bundesebene	994
I. Gemeinsame Geschäftsordnung der Bundesministerien	994

II. Geschäftsordnung des Deutschen Bundestages	997
III. Geschäftsordnungen von Bundesrat und Bundesregierung	997
IV. Zusammenarbeitsgesetz gem. Art. 23 Abs. 7 GG	998
V. Kommunale Beteiligung im Konjunkturrat und Finanzplanungsrat ..	999
VI. Verwaltungsrat der Bundesagentur für Arbeit	1001
VII. Sozialrechtliche Vereinbarungspflichten	1001
D. Nicht normativ geregelte Einwirkungsmöglichkeiten der kommunalen Spitzenverbände	1003
I. Auf der Ebene der Länder und des Bundes	1003
II. Auf der europäischen Ebene	1004
E. Rechtspolitische Vorschläge zur Verbesserung der Mitwirkungsmöglichkeiten kommunaler Spitzenverbände	1006
I. Auf der Ebene des Bundes	1006
II. Landesebene	1010

Teil 9 Kommunen in Europa

§ 36 Kommunale Selbstverwaltung im europäischen Vergleich

(José Martínez Soria)	1015
A. Kommunale Selbstverwaltung als europäischer Wert	1016
B. Modelle europäischer Kommunalverfassungssysteme	1018
I. Die unabhängige Gemeinde – das skandinavische Modell	1018
II. Die selbstverwaltete Gemeinde – das deutsch-schweizer Modell ...	1019
III. Die staatlich überwachte Gemeinde – die Lehre vom <i>pouvoir municipal</i>	1020
IV. Die Gemeinde als Verwaltungseinheit – die Praxis des <i>local self-government</i>	1021
C. Verfassungsrechtliche Verankerung des Kommunalverfassungssystems	1022
D. Institutionelle Rechtssubjektsgarantie	1023
I. Stellung der Gemeinde im Verwaltungssystem	1024
II. Rechtsformen der Gemeinden	1024
III. Die innere Gemeindeverfassung	1027
E. Subjektive Rechtsposition der Gemeinde	1035
F. Objektive Rechtsinstitutionsgarantie	1035
I. Allzuständigkeit	1036
II. Enumerative Zuweisung von Aufgaben	1037
III. Die Finanzhoheit	1038
IV. Die Planungshoheit	1039
G. Gemeindeaufsicht	1040
I. Die verantwortliche Aufsichtsbehörde	1040
II. Die Art der Kontrolle	1041
H. Ausblick	1043

§ 37 Die übergemeindliche Kommunalverwaltung in Europa	
<i>(Günter Seele)</i>	1045
A. Definition und Standort der übergemeindlichen Kommunalverwaltung in Europa	1046
B. Grundlegung in europaweiten Entwicklungsprozessen	1048
I. Historische Ansätze	1048
II. Aktuelle Strömungen	1049
C. Bestand in den europäischen Staaten	1049
I. Übersicht über den Bestand	1049
II. Institutionelles Umfeld	1051
III. Gruppierung und Benennung	1052
D. Substanz der übergemeindlichen Kommunalverwaltung	1052
I. Status und innere Verfassung	1053
II. Kompetenzen	1053
III. Haushalt	1054
IV. Funktionsbedeutung	1056
E. Aktuelle institutionelle Entwicklungen	1057
I. Die Überwindung des demokratischen Zentralismus auf der übergemeindlichen Ebene am Beispiel von Polen und der Tschechischen Republik	1057
II. Der Verzicht auf eine übergemeindliche Kommunalverwaltung in Finnland, Österreich und der Schweiz	1058
III. Gescheiterte Versuche einer Korrektur der übergemeindlichen Kommunalverwaltung in England und Portugal	1059
IV. Eingrenzung der übergemeindlichen Kommunalverwaltung durch den Sonderstatus von Städten und durch Behördensysteme der Staatsverwaltung im Vergleich von Frankreich und Deutschland ..	1061
V. Ansätze zu einer Regionalisierung bzw. Föderalisierung der übergemeindlichen Kommunalverwaltung am Beispiel von Schweden und Spanien	1062
F. Teilhabe an europäischen Institutionen	1063
I. Kongress der lokalen und regionalen Gebietskörperschaften Europas	1063
II. Ausschuss der regionalen und lokalen Gebietskörperschaften bei der EU	1064
G. Abstützung auf europäischer Ebene	1065
I. Die Charta der kommunalen Selbstverwaltung	1065
II. Die Gemeinschaftscharta zur Regionalisierung (Europäische Regionalcharta) und der Entwurf einer Charta der regionalen Selbstverwaltung	1066
III. Die übergemeindliche Kommunalverwaltung in den NUTS-Ebenen für Zwecke der europäischen Regionalpolitik	1066
IV. Rechtliche Absicherung der übergemeindlichen Kommunalverwaltung: EU-Vertrag und Konventsentwurf eines EU-Verfassungsvertrages	1067

V. Politischer Rückhalt für die übergemeindliche Kommunalverwaltung in Europa (Europa der Bürger, Europa der Kommunen, Europa der Regionen)	1069
H. Perspektiven der übergemeindlichen Kommunalverwaltung in Europa ..	1070
Anlage Hauptverwaltungsebenen in den europäischen Staaten	1073
§ 38 Unions- und gemeinschaftsrechtliche Einwirkungen auf die kommunale Selbstverwaltung (Matthias Ruffert)	1077
A. Europäisierung als Herausforderung an das Kommunalrecht	1078
B. Die Garantie kommunaler Selbstverwaltung auf europäischer Ebene ...	1081
I. Garantie kommunaler Selbstverwaltung als Prinzip von EUV und EGV?	1081
II. Die Funktion der Europäischen Charta der kommunalen Selbstverwaltung	1083
III. Prozeduraler Schutz der kommunalen Ebene im Ausschuss der Regionen	1084
IV. Der Vertrag über eine Verfassung für Europa	1085
C. Zentrale auf der kommunalen Ebene wirkende Bereiche des Europarechts	1087
D. Einzelne Einwirkungsfelder	1087
I. Wahlen und Abstimmungen	1087
II. Planung	1090
III. Öffentliches Auftragswesen	1090
IV. Kommunalwirtschaft	1091
E. Kommunale Selbstverwaltung in der Europäischen Integration	1100
 Stichwortverzeichnis	 1103